

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitglieder,

mit der Fachtagung „Aktuelle Entwicklungen in der öffentlich geförderten Gründungsunterstützung“ am 23. Januar 2009, die der VDG in Kooperation mit der NBank Hannover und dem EIH e.V. in Hannover durchführte, ist uns ein Jahresauftakt gelungen, der die wichtige Vermittlerrolle des VDG einmal mehr zum Ausdruck brachte: VDG-Mitglieder hatten die Gelegenheit, mit Vertreter/innen der KfW, der Bundesagentur für Arbeit, Regionalpartnern und anderen Interessierten über das „Gründercoaching Deutschland“ und die „Neuerungen der arbeitsmarktpolitischen Instrumente“ zu diskutieren. Letzteres Thema hat der VDG aufgegriffen und sich mit einer Stellungnahme an den VDG-Beirat und die wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Sprecher/innen der im Bundestag vertretenen Parteien gewandt. Die Positionierung des VDG finden Sie als offenen Brief in der Rubrik „VDG-Aktuell“.

VDG-Vorstandsmitglied Dr. Birgit Buschmann war als Expertin zum Thema Gründungsunterstützung zu der Sitzung der Bundesarbeitsgruppe Wirtschaft und Finanzen von Bündnis 90/ Die Grünen eingeladen. Als Ergebnis ihrer Stellungnahme formulierte die BAG einen Änderungsantrag zum Bundeswahlprogramm, der u.a. die Forderung nach zielgruppengerechter, qualitativ hochwertiger und zertifizierter Gründungsberatung aufgreift und unterstützt. Dies ist ein Erfolg für die Qualitätsinitiativen von VDG und DGF. Lesen Sie hierzu den Beitrag von Frau Dr. Buschmann in „VDG-Aktuell“.

In der Rubrik „Unsere Mitglieder“ stellen sich Ihnen in dieser Ausgabe die „buero:abel Unternehmensberatung“, die „mittelbar-Existenzgründungsberatung“ und mit Herrn Jens Kulke ein Fallmanager aus dem Landkreis Oberhavel vor.

Das thematische Netzwerk IQ – Integration durch Qualifizierung berichtet in der Rubrik „Mitglieder informieren Mitglieder“ über seine Aktivitäten und das am 15. Juni stattgefundenene Netzwerktreffen im Bundespresseamt.

Gern möchten wir Sie außerdem auf die Veröffentlichung des Sammelbands „Gründungsberatung – Beiträge aus Forschung und Praxis“ hinweisen. Erfreut haben wir zur Kenntnis genommen, dass hierin der Beitrag des VDG zur Entwicklung eines Berufsbildes „Gründungsberater/in“ gewürdigt wird.

Aktuelle Terminvorschläge und Veranstaltungshinweise finden Sie wie gewohnt im abschließenden Teil des Newsletters. Wir bedanken uns für die eingegangenen Beiträge und möchten Sie hiermit anregen, uns auch weiterhin Ihre Terminhinweise, Ankündigungen und Informationen über Ihre Aktivitäten zukommen zu lassen. Der Newsletter bietet immer auch Raum für Ihre Öffentlichkeitsarbeit!

Wir wünschen Ihnen einen erlebnisreichen, krisenfreien Sommer und wohlverdiente Ferien!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Kristin Glode (Redaktion)

## INHALT

<b>1</b>	<b>VDG AKTUELL</b> .....	<b>3</b>
1.1	Offener Brief des VDG anlässlich der Neuerungen der arbeitsmarktpolitischen Instrumente .....	3
1.2	Auszüge aus der Stellungnahme von Dr. Birgit Buschmann bei der Sitzung der BAG Wirtschaft und Finanzen von Bündnis 90/DIE GRÜNEN .....	4
<b>2</b>	<b>UNSERE MITGLIEDER</b> .....	<b>8</b>
2.1	buer:abel Unternehmensberatung.....	8
2.2	mittelbar Existenzgründungsberatung .....	9
2.3	Jens Kulke.....	10
<b>3</b>	<b>MITGLIEDER INFORMIEREN MITGLIEDER</b> .....	<b>12</b>
	Facharbeitskreis „Existenzgründung von Migrantinnen und Migranten“ - Expertenforum: „Erfolgreiche Qualifizierung in der Krise“ .....	12
<b>4</b>	<b>LITERATURHINWEIS</b> .....	<b>14</b>
	Gründungsberatung – Beiträge aus Forschung und Praxis .....	14
<b>5</b>	<b>AKTUELLE TERMINE UND VERANSTALTUNGEN</b> .....	<b>14</b>
<b>6</b>	<b>IMPRESSUM</b> .....	<b>15</b>

## 1 VDG AKTUELL

### 1.1 Offener Brief des VDG anlässlich der Neuerungen der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Verband Deutscher Gründungsinitiativen e.V. vertritt seit seiner Gründung 2004 die Interessen von Gründungsinitiativen und setzt sich für die Förderung von Klein- und Kleinstgründungen ein. Unser Ziel ist es, in Zusammenarbeit mit Politik, Wirtschaft und Verwaltung die Rahmenbedingungen für Existenzgründungen in Deutschland zu verbessern.

Mit der geplanten Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente stehen 2009 im Bereich des SGB II und SGB III wesentliche Änderungen für die Förderung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit an. Als Verband Deutscher Gründungsinitiativen sehen wir es als unsere Aufgabe an, auf eine Anwendung der Neuerungen im Interesse der Gründungsinteressierten hinzuwirken.

Auf unserer Fachtagung „Aktuelle Entwicklungen in der öffentlich geförderten Gründungsberatung“, die im Januar dieses Jahres in der NBank Hannover stattfand, informierte uns Herr Peter Jülicher, Referatsleiter II a 2 im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, aus erster Hand über die anstehenden Neuregelungen.

Der Wegfall der „Sonstigen weiteren Leistungen“ (SWL) nach Änderung des SGB II soll durch die neu eingeführte „Freie Förderung“ in Höhe von 10 Prozent des Eingliederungsetats kompensiert werden. Auf diese Weise soll vorerst weiterführend gewährleistet werden, dass gründungswillige Erwerbslose bedarfsgerechte Unterstützungsangebote erhalten. Jede Gründerin und jeder Gründer, besonders aber der große Teil der arbeitsmarktfernen Kunden des SGB II, benötigt individuelle Formen der Betreuung je nach individuellem Hintergrund. Standardisierte Maßnahmen können diesen Bedarf nicht decken. Obgleich die „Freie Förderung“ stärkeren gesetzlichen Begrenzungen unterliegt, als dies bei den „Sonstigen weiteren Leistungen“ der Fall war, stellt sie für den Rechtskreis des SGB II ein flexibles Instrument dar. Die Entscheidungskompetenz der örtlichen Arbeitsagenturen wird so erhöht und individuelle Unterstützungsmaßnahmen können auf die Bedarfe der Gründungsinteressierten abgestimmt werden.

Die „Freie Förderung“ nach § 10 SGB III ist jedoch vorerst bis zum 31.12.2009 befristet. Auf Basis eines Berichts der Bundesagentur für Arbeit soll am Jahresende über eine mögliche Verlängerung oder Abschaffung des Instruments beraten werden. Die Streichung der „Freien Förderung“ zum Ende des Jahres würde die Spielräume der örtlichen Arbeitsagenturen deutlich einschränken und somit die Einzelförderung von arbeitslosen Gründer/innen erheblich erschweren.

Die Freie Förderung ist ein wichtiges und sinnvolles Instrument der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Es sollte frühzeitig Rechtssicherheit bestehen, dass das Instrument auch über das Jahresende hinaus zur Verfügung steht.

Gern stehen Ihnen die Mitglieder des Vorstands für weitere Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand des Verbands Deutscher Gründungsinitiativen e.V.

Hintergrund der Stellungnahme war unsere Fachtagung „Aktuelle Entwicklungen in der öffentlich geförderten Gründungsunterstützung“ am 23. Januar 2009 in Hannover.

**Die Dokumentation der Fachtagung sowie umfangreiche Hintergrundinformationen finden Sie auf unserer Website unter [www.vdg-forum.de](http://www.vdg-forum.de) unter dem Menüpunkt „Publikationen (VDG Fachbeiträge)“**

### 1.2 Auszüge aus der Stellungnahme von Dr. Birgit Buschmann bei der Sitzung der BAG Wirtschaft und Finanzen von Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Im Jahr 2008 wurden nach Schätzungen des IfM Bonn mit 400.000 Existenzgründungen so wenige Unternehmen gegründet wie lange nicht mehr. Die Anzahl der Gründungen hat sich seit dem Höhepunkt 2003 und 2004 bis Ende 2007 um 14 bis 26 Prozent verringert, die Zahl der Gründer ist sogar um 43 Prozent zurückgegangen. Die rückläufigen Gründungen aus Arbeitslosigkeit in den Jahren 2006 und 2007 entwickelten sich spiegelbildlich zur verbesserten Wirtschaftslage und Situation auf dem Arbeitsmarkt, machen mit 17 Prozent aber immer noch einen beträchtlichen Teil der Gründungen aus.

Es zeigt sich insgesamt eine wachsende Segmentierung des Gründungsgeschehens, zielgruppenspezifische Ansätze in der Gründungsunterstützung werden daher immer wichtiger. Der Anteil der Gründer/innen in den Freien Berufen ist gemäß KfW-Gründungsmonitor insgesamt leicht um 0,3 Prozentpunkte auf 24,6 Prozent und unter den Vollerwerbsgründungen sogar stark um 5,2 Prozentpunkte auf 24,7 Prozent angestiegen.

Das Gründerinnenpotenzial ist nach wie vor nicht ausgeschöpft. Gründungen durch Ältere werden an Bedeutung gewinnen. Gründungsquote und „Chance-Gründungen“ bleiben in Deutschland im internationalen Vergleich am hinteren Ende des Feldes. Es bedarf daher weiterer wirtschaftspolitischer Anstrengungen um mehr Gründungen zu erreichen.

#### **Empfehlungen:**

##### **a) Kultur der neuen Selbständigkeit stärken: Veränderte Leitbilder der Förderpolitik sind erforderlich.**

Bei einer großen Zahl der Förderangebote besteht immer noch eine vorherrschende technologische Orientierung. Stattdessen sollte auch eine stärkere Orientierung auf kreative und wissensintensive Dienstleistungen erfolgen. Das Potential von Zukunftsbranchen erklärt sich v.a. aus Produktionsfaktor „Kreativität“ u. hochwertigen wissens- und contentorientierten Leistungen, die eine Vorreiterrolle für die wissensbasierte Ökonomie haben. Es sollte künftig verstärkt auch die Förderung nicht-technologischer Innovationen gewährleistet werden und die Ausgrenzung durch die Technologieorientierung der Mittelstandsförderprogramme beseitigt werden. Es sollte daher eine Öffnung bestehender Förderprogramme erfolgen, die Aufhebung von Branchenbeschränkungen und die Anpassung von Förderrichtlinien.

**b) Damit Existenzgründung und Selbständigkeit zur selbstverständlichen Option und beruflichen Alternative werden, ist eine strukturelle Verankerung in der schulischen und beruflichen Ausbildung inklusive akademischen Ausbildung notwendig.**

**c) Förder-/Beratungsangebote sind grundsätzlich in Deutschland in hohem Maße vorhanden. Sinnvoll ist auch die Abstimmung zwischen Bund und Ländern bezogen auf Vor- und Nachgründungsangeboten. Im europäischen Vergleich marschiert Deutschland mit seiner Förderinfrastruktur insgesamt an der Spitze (GEM). Besser werden sollte aber die Qualität der zielgruppenspezifischen Angebote.**

Untersuchungen belegen die hohe Bedeutung zielgruppenspezifischer Beratungsangebote für die Nachhaltigkeit von Gründungen und Aktivierung von Wachstumspotenzialen.

Für Anbieter bestehen bisher keine allgemein verbindlichen, gesetzlich geregelten Zugangsvoraussetzungen zum Markt der Gründungsunterstützung sowie keine allgemein verbindlichen Qualifikations-, Prozess- und Leistungsstandards in der Gründungsberatung. Hieraus resultieren eine Angebotsvielfalt, Qualitätsunterschiede und Intransparenz über verlässliche und verbindliche Leistungsstandards und -qualität für Gründer/innen und Fördergeber. Handlungsbedarf wird besonders auch seitens der Gründer/innen gesehen, die unter erschwerten Bedingungen starten. Bisher besteht v.a. ein Preiswettbewerb.

Die Etablierung von anerkannten Qualitäts(mindest)standards im Markt der zielgruppenspezifischen Gründungsunterstützung schafft

- Transparenz,
- Leistungssicherheit und
- Fördereffektivität und –effizienz

für Gründer/innen, Beratungsanbieter und öffentliche Fördergeber.

Hierzu wurden im Rahmen von EQUAL durch Verband Deutscher Gründungsinitiativen (VDG), Deutsches Gründerinnen Forum e.V. (DGF) und Bundesqualitätszirkel (BQZ) geeignete Qualitätsmodelle und -Prüfverfahren für die Gründungsberatung gemeinsam mit namhaften Qualitäts-Fachleuten, Anwender/innen und Öffentlichen Entscheidungsträgern erarbeitet.

Bisher ist kein ausreichender Marktdruck zur Einführung von Qualitäts(mindest)Standards bei den Anbietern vorhanden. Der Anreiz zur Verbesserung der internen Leistungsprozesse reicht für eine breite Marktdurchdringung alleine nicht aus. Die Hauptmotivation und der Hauptnutzen seitens der Anbieter wird in einer Anerkennung von Qualitäts(mindest)Standards und entsprechender Prüfverfahren und Gütesiegel durch die Öffentliche Hand gesehen, um einen tatsächlichen Vorteil für die Anbieter im Markt zu schaffen.

**Eine Verankerung von Qualitätsstandards und anerkannter Prüfverfahren und Gütesiegel im Markt der Gründungsunterstützung bedarf daher einer öffentlichen Unterstützung!**

Anbieter mit einem entsprechenden Qualitätssiegel sollten beim Zugang zu öffentlichen Fördermitteln und der Vergabe öffentlicher Aufträge als Qualitätsanbieter gelistet und berücksichtigt

werden, um einen Leistungsanreiz und einen verbindlichen Charakter der Qualitätsstandards zu schaffen.

Qualitätsstandards sollten daher:

- verbindliches Auswahlkriterium der öffentlichen Hand für Leistungsanbieter sein;
- in Ausschreibungen und Vergabekriterien der öffentlichen Hand verankert werden.

Die öffentliche Hand sollte zudem Marketingunterstützung mittels einer Kampagne zur Einführung der Standards bieten.

#### **d) Einfachen Zugang zu Mikrokrediten gewährleisten**

Durch das veränderte Gründungsgeschehen ergibt sich grundsätzlich ein höherer Bedarf an Kleinstkrediten (bis 25.000 Euro). Der Gründungsmonitor der KfW-Mittelstandsbank gibt an, dass 26% der Gründer/innen kein Startkapital benötigen - und 27% weniger als 5.000 Euro.

Kleinstkredite können somit Instrumente sein für:

- Gründungsfinanzierung (größtenteils investiv, mittlere Laufzeiten)
- Auftragsfinanzierungen (kurzfristige Kreditlimits, flexible Rückzahlung)
- Finanzierung erster Wachstumsschritte (stufenweise Kreditvergaben)

Zur Verbesserung des Zugangs zu Kleinstkrediten hat der VDG bereits seit 2004 folgende Maßnahmen gefordert:

- i. Ermöglichung einer direkten Kreditvergabe als so genannte Mikrolender (KWG-Änderung bei entsprechender Sicherung von Qualität und Verbraucherschutz)
- ii. Verstärkung der öffentlichen Förderung für Kleinstkreditprogramme und Mikrolending-Initiativen
- iii. Verbesserung der Ausreichung von KfW-Mitteln durch geeignete Kooperationsmodelle zwischen regionalen Gründungsinitiativen und Hausbanken. Flexibilisierung der Produkte (Step Lending, flexible Laufzeiten, etc.)
- iv. Förderung der privaten Kreditvergabe an Kleinstründer/innen durch steuerliche Absetzbarkeit (Aunt Agathe-Act, Niederlande)

Das Deutsche Mikrofinanzinstitut DMI arbeitete im Rahmen der Europäischen Gemeinschaftsinitiative EQUAL intensiv daran, Strukturen aufzubauen, die Mikrofinanzierung praktikabel machen.

Ein wesentlicher Meilenstein ist, dass die Bundesministerien für Arbeit und Soziales sowie Wirtschaft und Technologie, die KfW Mittelstandsbank und die GLS Bank, Geld für den Deutschen Mikrofinanzfonds bereit gestellt haben, der aus dem Mikrofinanzfonds der GLS Bank hervorgegangen ist.

Alle Beteiligten stehen vor folgenden regionalen und überregionalen Herausforderungen:

- Zum Aufbau einer Mikrofinanzorganisation ist die Bereitstellung von 20 % regionalem Risikokapital erforderlich. Kooperationen in Baden-Württemberg (MONEX)

Mikrofinanzierung Baden-Württemberg) und Offenbach (Ostpol-Kredit) zeigen hier Lösungsmöglichkeiten für regionale Aktivitäten auf.

- Die Entwicklung des Geschäftsfelds Mikrofinanzierung bedarf der Beteiligung vieler Partner. Es sind regionale Projektpartnerschaften erforderlich, die mit einem ausreichenden Projektbudget ausgestattet sind. Modellprojekte des Bundesamtes für Bau- und Raumordnung in Berlin, Dortmund und Offenbach sowie des Landwirtschaftsministeriums und der L-Bank in Baden-Württemberg stellen hierbei erfolgversprechende Ansätze dar.
- Die Prozesskosten der Mikrokreditvergabe können nicht aus dem Finanzprodukt selbst gedeckt werden. Die derzeit vorhandenen öffentlichen Beratungsförderprogramme sind für die erforderlichen Prozesse „Kreditprüfung“, „Kreditmonitoring“ und „Krisenintervention“ nicht geeignet. Dies bezieht sich sowohl auf die Ausgestaltung regional unterschiedlicher Programme, als auch auf die unterschiedlichen Laufzeiten. Das KfW-Gründungscoaching erfüllt die Anforderungen von Mikrofinanzierung derzeit nicht. Erforderlich ist eine passgenaue bundesweite Lösung zur Deckung der Prozesskosten der Mikrofinanzierung.

#### Empfehlungen:

- Weiterentwicklung von Programmen mit kleinteiligen Förderbeträgen
- Ermöglichung der unbürokratische direkten Vergabe von Kleinstkrediten durch Mikrofinanzierer
- Beseitigung der Benachteiligung von Mikrofinanzierern gegenüber Banken und Aufbau wettbewerbsfähiger und flächendeckender Mikrolending-Strukturen
- Sicherstellung einer Marge (in gleicher Höhe wie bei KfW-Mikrokreditabwicklung für Banken) auch für Kreditabwicklung durch Mikrofinanzierer
- sowie geeignetes Haftungsübernahmemodell

#### **e) Es fehlt für Existenzgründer/innen und Selbständige an sozialer Absicherung.**

Viele können sich aufgrund geringer Einkommen kaum Versicherungen leisten. Die Soziale Absicherung der Gründer/innen und Selbständigen sollte sich an Pflichtmodellen orientieren. Aktuell ist mit hoher Altersarmut bei ehemals Selbständigen zu rechnen, die von sozialen Systemen aufgefangen werden muss.

Die gesamte Stellungnahme und der Beschluss der BAG können bei Interesse unter der E-Mail-Adresse [info@vdg-forum.de](mailto:info@vdg-forum.de) angefordert werden.

## 2 UNSERE MITGLIEDER

### 2.1 buero:abel Unternehmensberatung

Die buero:abel Unternehmensberatung mit Sitz in Essen wurde von Dipl. Betriebswirt FH Bertram Abel im Jahr 2003 gegründet. Sie bietet unterschiedliche Lösungen zur Information, Beratung und Qualifizierung für Gründung und Wachstum an. Das buero:abel ist bekannt für seinen ganzheitlichen und dialogischen Ansatz in der Beratung.

#### **Angebot**

##### Strategieberatung

- Potenzial- und Wirtschaftlichkeitsanalysen
- Geschäftsfeldentwicklung
- Erarbeitung von Finanzierungsstrategien

##### Existenzgründungsberatung

- Konzeptentwicklung
- Finanzierungsplanung
- Darstellung der Vorhaben im Businessplan

Die buero:abel Unternehmensberatung richtet sich an Existenzgründer und Unternehmerinnen und Unternehmer im Ruhrgebiet, vorwiegend aus den Bereichen Handel und Dienstleistungen sowie Angehörige Freier Berufe.

Gründer Bertram Abel verfügt über jahrelange Erfahrung in der Beratung und Förderung von Existenzgründungen im Kontext von Wirtschaft-, Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik. Er arbeitet in mehreren Programmen zur Förderung von Gründungen aus Arbeitslosigkeit in Städten des Ruhrgebietes und hat auf diese Weise in den letzten Jahren mehr als 250 Personen begleitet.

Das buero:abel ist überregional bekannt für seine Kompetenz in Sachen Kunst und Kulturwirtschaft. Bertram Abel ist Partner im Programm Kulturcoaching in Hessen. Das Kulturcoaching ist eine Initiative des RKW Hessen in Kooperation mit der bona fide Gesellschaft für betriebswirtschaftliche Unternehmensberatung mbH und findet 2009 zum fünften Mal mit Erfolg statt.

#### **Studie**

Die buero:abel Unternehmensberatung begleitete die eigene Arbeit mit einer sozialwissenschaftlichen Studie. Ehemalige Beratungskunden wurden in offenen Interviews befragt. Die Studie wertet nicht nur die geschäftlichen Erfolge und Entwicklungen aus, sondern geht explizit auch auf die sozialen und biografischen Voraussetzungen und Auswirkungen der Selbständigkeit ein, so hinsichtlich Familienumfeld, Zukunftsperspektive und Altersvorsorge.

Gerade mit dieser Befragungsmethode können neue Aspekte für einen differenzierteren Umgang mit potenziellen Gründerpersonen aus Arbeitslosigkeit gewonnen und zur Diskussion gestellt werden. **Die Studie ist kürzlich als Publikation aus dem Netzwerk auf der Homepage des VDG erschienen.**

**Kontakt:**

büero:abel Unternehmensberatung  
Bertram Abel, Dipl. Betriebswirt FH  
Katernberger Straße 107  
45327 Essen  
Tel.: 0201 36129826  
Fax: 0201 36149829  
info@büero-abel.de  
www.büero-abel.de

## 2.2 mittelbar Existenzgründungsberatung

Mitte August 2005 gründete ich, Dorothea Schmank, Unternehmensinhaberin, die Unternehmensberatung **mittelbar Existenzgründungsberatung** mit Hauptsitz in Groß-Gerau. Seit Juli 2007 ist **mittelbar Existenzgründungsberatung** auch mit einer Niederlassung in Darmstadt vertreten. Der Schwerpunkt meiner Geschäftstätigkeit liegt auf der Existenzgründerberatung.

Im Rahmen dieser Dienstleistung unterstütze ich meine Kunden, die Herausforderung einer Selbstständigkeit erfolgreich zu meistern; von der Erstberatung über Seminare und Workshops bis hin zu Coachings.

Seit meinem Markteintritt arbeite ich sehr erfolgreich mit den regionalen Arbeitsagenturen und ARGEn zusammen. Nahezu 600 Kunden durfte ich seitdem auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleiten.

„Der Weg zum Glück führt über den Mut, neue Herausforderungen anzunehmen.“ Dieses Lebensmotto ist zugleich der Appell an meine Kunden, ihren beruflichen Weg neu zu gestalten, ihre Potenziale und Visionen zu entdecken und etwas daraus zu machen. Den Kunden nicht nur eine professionelle und erstklassige Beratung zu erbringen, sondern als Unternehmer auch Vorbild zu sein, prägt mein tägliches Handeln.

Zu mir kommen Sie als ein Mensch, für den ich mich nach bestem Wissen und Gewissen, nach besten Kräften und mit all meinem Know-how einsetze, so, wie Sie es von einem guten Freund erwarten. Hierbei steht eine vertrauensvolle, partnerschaftliche und offene Zusammenarbeit im Vordergrund.

**Kontakt:**

mittelbar  
Existenzgründungsberatung

Dorothea Schmank  
Zentrale:  
Gernsheimer Straße 37  
64521 Groß-Gerau  
Tel.: 06151 987773  
Fax: 06152 9614885  
info@mittelbar.net  
www.mittelbar.net



### 2.3 Jens Kulke

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Fallmanager im Fachbereich Grundsicherung und Vermittlung für Arbeitsuchende des Landkreis Oberhavel bin ich für die Betreuung von Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld II in der Region Oranienburg / Leegebruch zuständig.

Hierzu biete ich in Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern (z. B. gesetzlichen Betreuern sowie Schulden- und Suchtberatungsstellen) Beratungsleistungen für eine bedarfsorientierte Vermittlung in Arbeit an. Diese beinhalten die Eingliederungsleistungen zur

- ersten sozialen Stabilisierung,
- Unterstützung der Bewerbungsbemühungen (Bewerbungs- und Reisekosten),
- Weiterbildungsangebote (punktuelle Qualifizierung bzw. Umschulungen),
- Begleitung einer Probearbeit (Fahrt- und Kinderbetreuungskosten) sowie
- Unterstützung bei der Arbeitsaufnahme (Beihilfen zur Anreise zum Arbeitsort, für Berufsbekleidung, sowie ggf. bei einem geplanten Wohnortwechsel).

Insbesondere betreue ich seit Anfang 2005 potentielle Existenzgründer in Zusammenarbeit mit den Partnern des Gründerbegleitnetzwerks Oberhavel. Ein besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Unterstützung von einer ersten Gründungsidee bis zur Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit. Für die Teilnahme am Seminarangebot des Gründerbegleitnetzwerkes Oberhavel ist die

- Erstattung von Fahrkosten
- Erstattung der ggf. entstehenden Mehrkosten für eine erweiterte Kinderbetreuung möglich.

Bei Aufnahme einer hauptberuflichen selbständigen Tätigkeit ist eine Unterstützung mit der Gewährung von Einstiegsgeld möglich.

Sofern die Betriebsergebnisse der ersten Geschäftsmonate nicht ausreichen, den Lebensunterhalt zu bestreiten, wird weiterhin ergänzend Arbeitslosengeld II gezahlt. Dieses schließt ebenfalls die Kosten für Miete sowie die Krankenversicherung mit ein.

Seit Anfang 2009 erfolgt eine spezialisierte Betreuung für potentielle Existenzgründer sowie Selbstständige und freiberuflich Tätige, welche bereits am Wirtschaftsleben teilnehmen. Hierzu biete ich ein am individuellen Bedarf orientiertes, begleitendes Coaching zur Erfolgsorientierung der

selbständigen Tätigkeit an. Für Existenzgründer und langjährig Selbständige ist außerdem die Gewährung von Darlehen für den Erwerb von notwendigen Sachmitteln möglich.

Weiterhin arbeite ich aktiv im Gründerbegleitnetzwerk Oberhavel als Vertreter des Fachbereichs Grundsicherung und Vermittlung für Arbeitssuchende des Landkreises Oberhavel mit.

Ziel ist eine effektive Zusammenarbeit mit den Partnern im Gründerbegleitnetzwerk Oberhavel sowie die Optimierung von Schnittstellen. Hierzu wurde beispielsweise im April 2009 ein Gründerleitfaden herausgegeben, in welchem den potentiellen Existenzgründern alle Partner des Gründerbegleitnetzwerkes Oberhavel mit ihrem spezifischen Beratungsangebot vorgestellt werden. Durch die Dokumentation der wesentlichen Beratungsschwerpunkte im Leitfaden ist für jeden Netzwerkpartner der aktuelle Stand der Gründungsvorbereitung erkennbar.

Somit kann eine Transparenz des Beratungsprozesses und insbesondere eine effiziente Unterstützung bis zur Aufnahme der selbständigen Tätigkeit sichergestellt werden.

Im Zuge der Zusammenarbeit im Gründerbegleitnetzwerk werden ebenfalls gemeinsame Veranstaltungen für Existenzgründer (z. B. Gründertag in Oberhavel, Oberhavel Bildungsmesse) ausgerichtet.

**Kontakt:**

Jens Kulke  
Landkreis Oberhavel  
Fachbereich Grundsicherung und Vermittlung für Arbeitssuchende  
Adolf-Dechert-Straße 1  
16515 Oranienburg  
Tel.: 03301 601 5221  
[jens.kulke@oberhavel.de](mailto:jens.kulke@oberhavel.de)

### 3 MITGLIEDER INFORMIEREN MITGLIEDER

Facharbeitskreis „Existenzgründung von Migrantinnen und Migranten“ - Expertenforum: „Erfolgreiche Qualifizierung in der Krise“

#### **IQ – Transfermarkt am 15./16. Juni 2009 im Bundespresseamt in Berlin**

Am 15. Juni 2009 richtete das bundesweite Netzwerk IQ „Integration durch Qualifizierung“ die Fachtagung „Erfolgreiche Qualifizierung in der Krise“ im Bundespresseamt aus. Eingeladen waren politische Entscheidungsträger sowie Kosten- und Durchführungsträger. In einer kompakten und pointierten Veranstaltung wurden erprobte Ansätze zur Integration von Migrantinnen und Migranten in eine abhängige oder selbständige Erwerbstätigkeit schlaglichtartig präsentiert.

Der bundesweit agierende Facharbeitskreis „Existenzgründung von Migrantinnen und Migranten“ ([www.inbez.de](http://www.inbez.de)) konnte dabei die Gelegenheit nutzen, auf aktuelle Fragestellungen im Gründungsbereich sowie auf erfolgreiche Unterstützungsleistungen aufmerksam zu machen. Insbesondere wies der Facharbeitskreis auf die Bedeutung gezielter Formen der Ansprache und Zugänge hin, um Migrantinnen und Migranten im Gründungsprozess adäquat zu erreichen und unterstützen zu können (siehe die Phase „+1“ des 4+1 Phasen-Modells) [www.inbez.de/existenzgruendung/4-1-phasen-modell.html](http://www.inbez.de/existenzgruendung/4-1-phasen-modell.html).

Ein Positionspapier des Facharbeitskreises für eine flexiblere Auslegung der neuen arbeitsmarktpolitischen Instrumente, um einen erforderlichen phasen- und bedarfsgerechten Unterstützungsprozess zu ermöglichen, verdeutlichte die gegenwärtigen finanziellen Herausforderungen vor allem zur Begleitung und zum Coaching von Gründungspersonen. In dem Papier bündelt der Facharbeitskreis Erfahrungen aus der Ausschreibungspraxis der Arbeitsverwaltung, die zeigen, dass die qualitativen Anforderungen der Gründungsphasen allenfalls punktuell und oftmals nur durch Ausreizung des gesetzlich Möglichen umgesetzt werden können. Weiterhin stehen für eine qualitative Gewährleistung nahezu ausschließlich projektfinanzierte Gründungsberatungsstellen Pate.

Daneben gerieten in den letzten Wochen und Monaten Selbständige im Leistungsbezug in den Fokus der Öffentlichkeit. Im Bundespresseamt konnte mit einer kurzen Skizze des Konzeptes „Re\_SET“ für einen praxisorientierten Handlungsansatz geworben werden: eine Analyse der gegenwärtigen Unternehmenssituation, der persönlichen, sozialen und fachlichen Voraussetzungen und die Eruiierung möglicher Nachqualifizierungsbedarfe der Unternehmerinnen und Unternehmer erwirken eine konstruktive Zukunftsplanung für die betreffende Person. Anhand a) einer Neuausrichtung des Unternehmens, b) einer Umorientierung der Erwerbsform oder c) einer fachlich begleiteten Beendigung des Unternehmens soll der Leistungsbezug sukzessive reduziert, eine eigenständige Existenzsicherung ermöglicht und eine befriedigende Erwerbssituation für die betreffende Person erarbeitet werden.

Das Expertenforum war verknüpft mit dem jährlichen Treffen des Gesamtnetzwerks „Integration durch Qualifizierung“: eine Möglichkeit, die eigenen Arbeitsergebnisse und Beratungsleistungen auch innerhalb des Netzwerkes zu verbreiten. Damit konnte der Facharbeitskreis seine Dienst-

leistungsorientierung weiter voranbringen, orientiert an den Ressourcen der lokalen Akteure im Gründungsgeschehen einer Region.

Der Facharbeitskreis „Existenzgründung von Migrantinnen und Migranten“ arbeitet im Rahmen des Kompetenzzentrums InBeZ ([www.inbez.de](http://www.inbez.de)) und ist vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales mit dem Transfer erfolgreicher Ansätze in der Gründungsunterstützung von Migrantinnen und Migranten beauftragt. Aufgabe des Facharbeitskreises ist es, politische Entscheidungsträger, Kosten- und Durchführungsträger auf die aktuellen Herausforderungen im Gründungsgeschehen von Migrantinnen und Migranten aufmerksam zu machen. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte des Facharbeitskreises sind neben einer Unterstützung von Selbständigen mit Leistungsbezug: die Professionalisierung von Gründungsberatern – Qualität in der Beratung von Gründungspersonen erhöhen und sichtbar machen – sowie ein Plädoyer für eine individuelle und bedarfsgerechte Unterstützungsstruktur.

Die fachlichen Forderungen, die in Berlin präsentiert wurden, können auf der VDG-Website unter [www.vdg-forum.de](http://www.vdg-forum.de) (Menüpunkt „Publikationen aus dem Netzwerk“) ausführlich nachgelesen werden.

Als Dienstleistung bietet der Facharbeitskreis unter dem Stichwort „Der Maßanzug für Ihre Region“ konkrete Beratungsleistungen an, die die Unterstützungsstruktur für Gründungen in Regionen verbessern helfen und auf die Belange von Migrantinnen und Migranten zugeschnitten sind – eine Beratungsleistung, die inzwischen auch Wirtschaftsministerien der Länder nutzen.

#### **Kontaktpersonen des Facharbeitskreises:**

Dr. Ralf Sänger und Nadine Förster

Leitung des Facharbeitskreises „Existenzgründung für Migrantinnen und Migranten“

Tel. 06131-328488

#### 4 LITERATURHINWEIS



##### Gründungsberatung – Beiträge aus Forschung und Praxis

Der Sammelband gibt einen Überblick über die aktuelle Diskussion in der Gründungsberatung und richtet sich mit seinem Themenspektrum sowohl an Berater/-innen, wie auch an Wissenschaftler/-innen, politische Entscheider/-innen und Institutionen in der Gründungsberatung. Auch die Ergebnisse der vom VDG geleiteten EQUAL-Arbeitsgruppe wurden in den Darstellungen berücksichtigt.

Vorstandsmitglied Dr. Birgit Buschmann gehört zu den Autor/innen dieses Bandes.

ibidem-Verlag  
ibidem@ibidem-verlag.de  
ISBN 978-3-89821-950-1  
255 Seiten, Hardcover, **EUR 49,90**

#### 5 AKTUELLE TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

##### 25. und 26. Juni 2009 (Nürnberg):

„MITeinander – Berufsfindung und Berufsbildungspolitik für Jugendliche mit Migrationshintergrund“

10 Jahre Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:  
AAU e.V. Nürnberg  
0911/23986680

##### 03. und 04. Juli 2009 (Nürnberg)/ 13. und 14. Juli 2009 (Essen):

**START - Messe für Existenzgründung, Franchising und junge Unternehmen 2009**

Weitere Informationen und Anmeldung unter:  
<http://www.start-messe.de>

18. September 2009 bis 08. Mai 2010 (München):

**Berufsbegleitende Qualifizierung – Interkulturelle Verständigung**

Ein Angebot des IQM und LIDIA Bayern

Weitere Informationen und Anmeldung unter:  
<http://www.lidia-bayern.de>

29. und 30. Oktober 2009 (Leipzig):

**Jahreskonferenz zur Gründungsforschung**

Weitere Informationen und Anmeldung unter:  
<http://www.gforum2009.de>

## 6 IMPRESSUM

**Verband Deutscher Gründungsinitiativen e.V.**

Muskauer Str. 24  
10997 Berlin

Tel. 030 – 61 07 38 36  
Fax 030 – 6 11 35 29

[info@vdg-forum.de](mailto:info@vdg-forum.de)  
[www.vdg-forum.de](http://www.vdg-forum.de)